

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20, Fax 056 442 18 73

bewegungsraume - brugg.ch

Kreativer Tanz für Kindergärtler
dienstags 15:20 - 16:20
freitags 13:30 - 14:30
Letizia Ebner 076 419 21 94

Community Yoga
Fr 11. September 18:15 - 19:30
Marina Rothenbach 076 364 80 15

Cantienica-Beckenbodentraining
Sa 19. September 14:00 - 17:00
Ursina de Vries 056 426 93 71

LIEBI + SCHMID AG
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR

Küchenbau
Haushaltgeräte
Zentralstaubsauger

SCHULTHESS
Wäschepflege mit Kompetenz

reddot design award
Swissmade

AUSSTELLUNGEN: SCHINZNACH-DORF • FRICK
24-H-SERVICENUMMER 056 463 64 10

Schlafzimmer in vielen Varianten!
Lieferung, Montage und Entsorgung gratis



MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF



Das Komitee (v. l.) bei der Lancierung der Mandatszuteilungs-Initiative: Die FDP-Grossratskandidierenden Martin Gautschi, Yvonne Buchwalder und Reto Wettstein sowie Daniel Knecht und FDP-Bezirksparteipräsident Willi Wengi.

Neu soll die Wahl- und nicht die Wohnbevölkerung zählen

Brugg: Komitee lanciert kantonale Volksinitiative, um den Modus der Grossratsmandats-Zuteilung für die Bezirke zu ändern

(A. R.) – Der Bezirk Brugg darf bekanntlich nur noch zehn statt wie bisher elf Vertreter ins Kantonsparlament entsenden. «Diesen Sitz verlieren wir wegen der stärkeren Zuwanderung im Bezirk Lenzburg», rechnete Initiator Reto Wettstein letzten Freitag zum Start der sogenannten Mandatszuteilungs-Initiative vor.

Die Zahlen würden zeigen: Die grossen Zuwanderungs-Unterschiede in den Bezirken hätten mittlerweile einen verzerrenden Einfluss auf die Sitz-Zuteilung, erklärte er. Zur heute massge-

benden Gesamtbevölkerung würden neben Ausländern und Kindern übrigens auch Asylsuchende nach einem Jahr Aufenthalt zählen. Die kantonale Initiative, für deren Zustandekommen 3000 Unterschriften gesammelt werden müssen, zielt nun darauf ab, dass künftig die Anzahl der Wahlberechtigten in den Bezirken entscheidend sein soll, wie viele Grossratsmandate ihnen zustehen. Das sei bestimmt die robustere Grösse, weil die Gemeinden ihre Stimmrechtsregister ja sehr sorgfältig führten, gab der Windischer Unternehmer Daniel Knecht zu bedenken. Und es sei sicher auch rechtspolitisch sinnvoll, wenn nur das Wahlgremium für die Sitz-Zuteilung der zu Wählenden relevant sei, so der ehemalige FDP Grossrat und AIHK-Präsident. Reto Wettstein formulierte es andersrum: «Es ist doch fragwürdig, jene Bezirke zu benachteiligen, die beim Zuwanderungs-Wettbewerb nicht mitmachen können oder wollen.» Er habe «nicht tatenlos zuschauen wollen, wie dem Bezirk die Felle davonschwimmen», begründete er sein Engagement – und bedauerte, «dass sich keiner der bisherigen Grossräte für den Sitzhalt starkgemacht» habe. Wettsteins Fazit: «Es braucht neue Kräfte in Aarau.»



IN DEN GROSSRAT
MARKUS LANG
LISTE 06.02

2x auf Ihre Liste

grünliberale

obrist
BERNINA-NÄHCENTER

Brugg & Frick
www.naehkultur.ch

made to create **BERNINA**




SCHENKENBERGERHOF
Thalheim

Sommerwild aus einheimischer Jagd

Siedfleisch- und Ochsenmaulsalat

Stefan Schneider,
Rest. Schenkenbergerhof
5112 Thalheim (Di geschlossen)
Reservation: 056 443 12 78

Brugger Reformierte renovieren

Kirchgemeindeversammlung fällt Entscheide zu Pfarreihaus und Farbhaus

(rb) – 1,6 Mio. Franken fürs Farbhaus und 1,5 Mio. Franken fürs Pfarrhaus: An ihrer Versammlung vom kommenden Sonntag, 7. September, haben die Mitglieder der Reformierten Kirchgemeinde Brugg neben anderem zu zwei Bauvorhaben Stellung zu nehmen.

Das 1936 erbaute Kirchgemeindehaus soll umfassend saniert werden. Ein Projektierungskredit war schon gesprochen worden, doch wurde das Vorhaben zurückgestellt. Nun sollen für 1,5 Mio. die Umbauten und Sanierungen – Wasserleitungen, behindertengerechte Toilette, Fassaden- und Dachisolierung plus neue Fenster – vorgenommen und auch die Aussenräume ausgewertet werden. Vorgesehen ist, das eine Unterrichtsbüro im Untergeschoss neu als Kirchenbüro (Ersatz für die im Farbhaus wegfallenden Räume) zu nutzen und im UG direkte, behindertentaugliche Ausgänge in den Garten zu schaffen. Auch soll die Hofsituation zum Stapferhüsi so verbessert werden, dass ein freundlicherer Zugang zum Kirchgemeindehaus entsteht. Das wird zusammen mit der Stadt Brugg geplant, die das Stapferhüsi bekanntlich ebenfalls sanieren und renovieren wird.

Färberstübli bleibt
Das unter Denkmalschutz stehende, erstmals 1600 erwähnte Haus wurde im 17. und 18. Jh., deshalb auch der Name Farbhaus, als Färberei betrie-



Die Eingangspartie des ref. Kirchgemeindehauses Brugg mit dem lauschigen Garten (links samt Kirchgemeindsaal im Hintergrund). Das Farbhaus an der Spiegelgasse 9 hat eine lange Geschichte als Färberei.



ben. Der Kirchgemeinde gehört es seit 1972. Im Bericht der planenden Fachleute der Architheke AG, Brugg, wird auf den schönen Aussenhof und die gute Besonnung hingewiesen. Vorgesehen ist der Ersatz der Kirchenbüros durch eine weitere Wohnung, womit schliesslich drei schön gelegene Altstadtwohnungen auf den Markt kommen. Das im Erdgeschoss eingerichtete Arbeitszimmer mit dem typischen Namen Färberstübli will die Kirchgemeinde hingegen weiter für sich nutzen. Die längst fälligen Renovierungen betreffen den Ausbau der bereits erwähnten Wohnung, die Sanierungen der

Wasserleitungen und der übrigen sanitären Anlagen sowie der elektrischen Installationen. Ebenso werden die Kanalisationsstränge im Haus erneuert sowie die Fassade samt Fenstern instand gestellt und ersetzt. Dies schlägt insgesamt mit 1,6 Mio. zu Buche. Die Arbeiten an beiden Objekten lassen sich teilweise aus den Baureserven finanzieren, die Differenz kann durch einen Bankkredit beschafft werden. Die Mietzinsenerträge erlauben gemäss Vorlage die Verzinsung zu historisch immer noch tiefen Zinsen sowie die Rückzahlung der Fremdmittel in angemessener Höhe. So wird die laufende Kirchenrechnung nicht belastet.

«Eine Perle an gutem Standort»

Birr: feierliche Einweihung des in acht Monaten für 2,75 Mio. Franken errichteten neuen Bildungszentrums von Jardin Suisse Aargau



Offizieller Einweihungsakt (v. l.): Alex Hürzeler, Manuel Eichenberger, Olivier Mark und Norbert Walker beim Banddurchschnitt. Im Hintergrund die grosse Werkhalle, wo sonst bei Lehrlings- und Weiterbildungskursen angepackt wird – sie wird durch einen offenen überdeckten Pflanzbereich abgeschlossen.

Das Gebäude birgt zudem ein zweigeschossiges Schulungsgebäude mit Theorie-, Aufenthalts- und Umkleideräumen.



René Grütter (r.) überreichte Manuel Eichenberger das Birrer Gemeindewappen als Willkommensgeschenk.

(A. R.) – Da, wo die Zukunft wächst, herrschte am Freitagabend bei den rund 150 Gästen eitel Freude. So auch bei Regierungsrat Alex Hürzeler, der zum einen das gelungene Werk lobte. Zum anderen hob der Bildungsdirektor die guten beruflichen Perspektiven der angehenden Berufsleute hervor – nicht nur, aber auch weil Gärten gerade in Corona-Zeiten ein Revival erleben würden.

«Handwerk hat immer noch einen goldenen Boden», zeigte sich Gemeindevorsteher René Grütter ebenfalls überzeugt. Er erwähnte die lange Birrer Tradition der Berufsbildung, Stichwort Neuhof oder BBC-Lehrlingswerkstatt, und bezeichnete den Neubau als «Perle an gutem Standort» – jedenfalls werde, so der Ammann sinngemäss, gleich daneben bald die Post abgehen (das Gelände, wo jetzt noch auf 24 Hektaren Kies abgebaut wird, ist gemäss Richt-

plan Teil eines Entwicklungsschwerpunkts von kantonaler Bedeutung und soll einer intensiven wirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden, Red.). Der nunmehr eingeweihte Neubau – auf dessen Dach die IBB eine PV-Anlage betreibt – befindet sich bekanntlich auf dem Areal des Berufsbildungsheims Neuhof (die Schweizerische Pestalozzistiftung Neuhof, Grundeigentümerin seit 249 Jahren, gewährte der Aargauer Sektion des Gärtnerverbandes das Baurecht auf ihrer Parzelle).

«Ihr seid die ersten Fremden hier», scherzte Neuhof-Gesamtleiter Daniel Büchi – natürlich sei man sich nicht wirklich fremd, da man ja zusammen im Bereich der Berufsbildung tätig sei und sich auch sonst diverse Synergien ergäben. Beispielsweise bekocht der Neuhof, ebenfalls über eine Gärtnerei verfügend, das Bildungszentrum, und

dieses ist an der bestehenden Schnittstelle des Neuhofs angeschlossen. Die gute Zusammenarbeit mit dem Neuhof – und auch mit der projektierenden Walker Architekten AG, Brugg – strich eingangs schon Jardin Suisse Aargau-Präsident Manuel Eichenberger heraus. Er freute sich nicht zuletzt über den Check von 94'000 Franken, den er seitens des Berufsbildungszentrums respektive der Gartenbauschule Niederlenz überreicht bekam. Dies stellte die letzte Amtshandlung der mittlerweile geschlossenen 114-jährigen Institution dar. Als weitere Redner fungierten Architekt Norbert Walker, der Präsident des Schweizer Gärtnerverbandes Olivier Mark sowie Kurt Schmid, Präsident des Aargauischen Gewerbeverbandes – dies bevor die Gäste, maskenbewehrt notabene, das Gebäude auf einem Rundgang unter die Lupe nahmen und sich am Apéro richte delectierten.

ZEIT FÜR EINE GLASKLARE SICHT!

AKTION

Kostenloses Upgrade auf Premium-Brillengläser.*

Wir schenken Ihnen im September ein Upgrade auf Premium-Brillengläser von Rodenstock. Profitieren Sie bis zu CHF 200.– auf Ihre neuen Brillengläser. Wir freuen uns Sie zu begrüssen und Ihnen unsere Vielfalt an neuen Modellen zu präsentieren.

Bloesser Optik AG
Neumarkt 2, 5200 Brugg
Tel. 056 441 30 46
info@bloesser-optik.ch
www.bloesser-optik.ch

bloesser
Brillen + Kontaktlinsen

*Gültig bis 30.09.2020.
Rodenstock-Brillengläser der Glaskategorie Premium zum Preis von entsprechenden Brillengläsern der Glaskategorie Comfort. Gültig beim Kauf einer kompletten Brille. Nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen und Aktionen.

Riniken tauscht Gewerbe- gegen Bauzone

Die Gmeind hat der revidierten Nutzungsplanung mit 69 Ja gegen 35 Nein zugestimmt – und damit der umstrittenen Auszonung der 10000 m² grossen Gewerbezone Lee, dank welcher 8000 m² Bauland «im Feisler» neu eingezont werden kann (siehe Artikel 11. Aug. S. 2 und 18. Aug. S. 7). Die Argumentation von Ammann Ueli Müller, wonach Gewerbeband in Riniken nicht, Bauland in der Wohnzone aber durchaus gefragt sei, fand demnach eine Zweidrittelmehrheit. Ein Rückweisanspruch von Manfred Item wurde zuvor mit 65 zu 33 Stimmen abgelehnt.

Schulhausneubau Holderbank: kein Entscheid, da zu viele entscheiden wollten

Es hatte «nur» Platz für 120 Stimmberechtigte. Weil sich aber mehr Leute in den Räumen der Lafarge-Holcim einfanden und über den 13,85 Mio.-Kredit für den Schulhausneubau befinden wollten, musste die Gmeind abgesagt werden. Noch nicht klar ist, wie der dringend nötige Beschluss nun gefasst werden soll: Ins Auge gefasst wird in der fast 1400 Einwohner-Gemeinde – vor zehn Jahren waren noch 900 – eine Art Landsgmeind in einem grossen Zelt oder unter freiem Himmel – auch eine Volksabstimmung wird erwogen.

Gebenstorf: Klares Ja zu umstrittener Kreditabrechnung

Im Mittelpunkt der Gmeind stand die Kreditabrechnung zur Sanierung der Stalden- und der Sandstrasse. Da war eine Beschwerde gegen Gemeinderätin Giovanna Miceli (SP) bei der Oberstaatsanwaltschaft wegen angeblichem Amtsmissbrauch, ungetreuer Amtsführung und Vorteilmisbrauch eingereicht worden. Beschwerdeführer Martin Anner monierte, Miceli habe ihren Garten auf Kosten der Steuerzahler sanieren lassen. Die Finanzkommission empfahl das Geschäft wegen des laufenden Verfahrens zur Ablehnung. Gemeindeammann Fabian Keller meinte, man wolle nicht Strafanzeige und Abrechnung miteinander verbinden. Dies, weil ja noch gar nicht sicher sei, ob die Anzeige von der Staatsanwaltschaft überhaupt zugelassen wird. Schliesslich hiess der Souverän die Kreditabrechnung mit 76 Ja- gegen 20 Nein-Stimmen gut. Der Kredit von Fr. 500'000.– für die Erneuerung der Strassenbeleuchtung mit LED-Lampen führte zu einer regen Diskussion und einem Rückweisanspruch, der mit 54 zu 45 abgelehnt wurde. Der Kredit passierte darauf mit 62 Ja zu 45 Nein.

ZIMMERMANN & SAUERHAUS

AUSSTELLUNG
05.09. – 20.09.2020
KUPPER, SALZ UND
ZIMMERMANN –
HAUSAUS HAUSEIN

VERNISSAGE MIT BAR
FREITAG, 04.09.2020, 19 UHR

KUPPERHAUS
SCHULTHESSALLEE 4, 5200 BRUGG

WWW.ZIMMERMANNHAUS.CH
WWW.SALZHAUS-BRUGG.CH

Neuer Weinbaubetrieb zeigt sich gut im Schuss

Auenstein: Yvonne und Martin Clemen laden am 5 und 6. September zu Wein-Degustation – und Bogenschüssen

(pd / Reg) – Der Weinbau sowie Pfeil und Bogen haben mindestens zwei Gemeinsamkeiten: Sie können auf eine Jahrtausende alte Tradition zurückblicken – und sie treffen am Wochenende bei Rebbau Clemen in einmaliger Art und Weise zusammen.

tougal, blancus, grewi, sunno, magula, lagella und tagra heissen die Weine, die sich da unter dem Stock 18 degustieren lassen – in jenem Rebberg, den Yvonne und Martin Clemen anfangs 2018 von Jakob Hochstrasser übernehmen konnten.

Am Samstag die Profis...

Sie zeigen sich schon gut im Schuss – exemplarisch dafür mag stehen, dass am Samstag (10.30 – 17 Uhr) beim Mittelalter-Bogenturnier die Profis am Werk sind. Morgens wird nach den Regeln von www.langbogenturnier.ch geschossen, und nachmittags warten aussergewöhnliche Disziplinen auf die Spezialisten. So wird unter anderem ein Clout-Schiessen auf bis zu 165 Meter ausgetragen, bei dem Material, Technik und Wind gut aufeinander abgestimmt werden müssen. Viel Konzentration ist auch beim Weintraubenschüssen gefragt, denn nur wer ganz genau trifft wird hierbei erfolgreich von dannen ziehen können.

...und dann das Publikum am Werk
Am Sonntag (10.30 – 17 Uhr) wird die



«Mit viel Herzblut und Leidenschaft pflegen wir den Rebberg, immer im Einklang mit der Natur – und den jährlichen Herausforderungen», schmunzeln Yvonne und Martin Clemen, damit etwa das aktuelle Wespenfallen-Wechseln ansprechend.

Degu von einem Publikumsschiessen flankiert: Klein und gross sind eingeladen, unter fachkundiger Begleitung ihre Treffsicherheit unter Beweis zu stellen. Diese lässt sich ausserdem in der kleinen Festwirtschaft stärken.

Rebbau Clemen, Unter dem Stock 18, Auenstein
www.stock18.ch

FDP
Die Liberalen
Bezirk Brugg

18. Okt. 2020

Martin Gautschi
in den Grossen Rat
Die Wirtschaft sind wir alle

JEANNE G TEAM
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE

Boutique-Neuheiten
Couture / Mode nach Mass
Änderungen

STAPFERSTRASSE 27, 5200 BRUGG
056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanneg.ch

KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!
PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter
Tel. 078 770 36 49

www.regional-brugg.ch

FLOHMARKT

Verkaufe! Verschenke! Suche...
Ein Flohmarkt-Eintrag (6 Zeilen) kostet nur Fr. 10.–! Zehnertöbli ins Couvert, Text aufschreiben und an Zeitung Regional GmbH, Seidenstrasse 6, 5201 Brugg schicken.

Ihr Gärtner für Ihre Gartenpflegearbeiten aller Art! Hecken und Sträucher jetzt schneiden, mähen usw.! Fachgerecht! Speditiv! Preisgünstig! R. Bütler Tel 056 441 12 89
www.buetler-gartenpflege.ch

Maurer- und Gipserarbeiten
Reparaturen und vieles mehr.
P. Treier, Grütstrasse, 5200 Brugg
076 507 13 43 • treierpeter@gmx.net

Hauswartung & Allround Handwerker Service
Wand- und Deckenverkleidungen, Bodenlegerarbeiten, allgemeine Holzarbeiten, Reparaturen (Holz & Metall), Glaserarbeiten, Lösung von handwerklichen Problemen schwieriger Art Oswald Ladenberger, Mobil 076 277 12 43

Umbauen oder Renovieren:
Plattenbeläge, Gipser- Maurerarbeiten! Saubere Arbeit und ein fairer Preis sind für uns ein «Muss». J. Keller: Tel 078 739 89 49
mail: goeggs333@gmail.com

Erledige Maurer-, Umgebungs- und Ausubarbeiten.
H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

Ein Linsengericht der besonderen Art

Heimatmuseum Schinznach: Fernsicht und Rückblick

(dr) – Im Heimatmuseum Schinznach sind alle Linsen auf die Besucher gerichtet – auch am Sonntag, 6. September, von 14 bis 17 Uhr.

Ein unglaublich grosses Spektrum an Foto- und Projektionsapparaten krönt die Gestelle im Raum für Sonderausstellungen.

Seit über 100 Jahren unterstützen vielgestaltige Linsenkombinationen die Neugier des Menschen am Festhalten von Erinnerungen so gross wie Berge, so weit wie das Meer oder so klein wie der Käfer. Diese Erfahrungen dann auch in die Zukunft zu projizieren und sie seinen Mitmenschen nahe zu bringen, ist ihm ein weiteres Anliegen. Dazu kommt das Spielen mit den Bildern, ihr Aneinanderreihen, bis sie sich bewegen – auch die frühesten Versuche entbehren nicht des Humors. Emil Hartmann, Markus Stalder und Ueli Hinden haben ihre Schatztruhen geöffnet und so einiges zutage gefördert, dessen Funktion vielen nicht mehr unbedingt geläufig ist und das die Herren gerne eigenhändig demonstrieren.

Im Heimatmuseum sind die Ausstellungsgegenstände nicht in Vitrinen verpackt und können darum auch jüngeren Besuchern nähergebracht werden.

Die Entwicklungsgeschichte der Fotoapparate ist um die 180 Jahre alt, doch wie sich das für ein Museum gehört,



Immer noch aufnahme- oder abspielbereit glitzern die Linsenaugen.

sind noch tiefere Rückblicke möglich: in den Rebbau von Schinznach, dessen Ursprung in der Tradition der Römer und der Klöster wurzelt – oder gar Einblicke in die Welt vor 165 Millionen Jahre bei der Betrachtung der weltweit einmaligen Sammlung der fossilen Stachelhäuter aus dem hiesigen Heistersteinbruch. Und immer noch gibt es einzelne Lieblingstücke jeden Alters aufzutreiben bei einem Spaziergang durch die Galerie oder das geheimnisbergende Depot.

Das Heimatmuseum von Schinznach-Dorf befindet sich an der Oberdorfstrasse 13 hinter dem Gemeindehaus (Postautohaltestelle «Gemeindehaus»).
Öffnungszeiten: jeden ersten Sonntag im Monat von Mai bis November von 14 bis 17 Uhr. Zusätzliche Führungen: Emil Hartmann, 056 443 21 54.

Sudoku -Zahlenrätsel

	1							8
		5		3			9	
	9		5		7			3
7				5				2
	2							7
6				1				3
	4		9		1		2	
1		6					4	9
	8							6

Was ist eigentlich eine Sage?
Das ist eine Geschichte, die nicht stimmt. Denk nur an die Wettervorhersage!

PUTZFRAUEN NEWS

Am 18. Oktober in den Grossen Rat

Für einen Lebensraum und Wirtschaftsstandort Aargau



Martin Wernli
1968, Thalheim
Unternehmer
Grossrat

Carlo Blättler
1975, Rufenach
Gemeinderat
Kundenberater
Projektleiter

Maya Meier
1985, Auenstein
Betriebsökonomin FH
Firmenkunden-
beraterin
Grossrätin

SVP Bezirk Brugg
www.svp-bezirk-brugg.ch



Wieder in den Regierungsrat:

Alex Hürzeler und **Jean-Pierre Gallati**

«Primarschule jetzt gut gerüstet für die Zukunft»

Schinznach: Neubau fürs Schulhaus Feldschen und die Aula wurden am Samstag an einer kleinen Feier eingeweiht

(A. R.) – «Die Primarschule ist jetzt gut gerüstet für die Zukunft», unterstrich Gemeindeammann Urs Leuthard doppelt. Und das grosse Fest zum gelungenen 6,45 Mio.-Werk werde man – «dann haben wir den Impfstoff» – nächstes Frühjahr nachholen.

Gutes Umfeld – nicht zuletzt für Bez-Nachwuchs

Er lobte die neue Ausrichtung der Aula zum Dorf hin, blickte auf die Entstehungsgeschichte des Neubaus zurück – und erwähnte dabei auch, dass der erste Baukredit zurückgewiesen worden sei.

Dies zum einen wegen der mangelnden Anbindung der Aula an den Feldschen-Platz, die nun mit der Treppe bestens gelöst wurde. Zum anderen sei das Vorhaben damals vom Thema der drohenden Bez-Schliessung überlagert worden, so der Ammann.

Da brauche man sich gemäss den neuesten Zahlen – 13 Schüler mehr in der ersten Bez als im Vorjahr – ja vorerst keine Sorgen zu machen. «Ich hoffe, dass viele Primarschüler in die benachbarte Bez wechseln und diese so auch langfristig erhalten bleibt», betonte Urs Leuthard. Dass es den Lehrkräften und Schülern am neuen Wirkungskreis offenbar gefalle, sei sicher eine gute Voraussetzung dafür.

«Eindrückliches Bekenntnis zur Bildung»

Projektleiterin Verena Hartmann von der Walker Architekten AG, Brugg, erwähnte unter anderem die vielen erlebten Baumaterialien: wie in der Aula, wo die Konstruktion des Gebäudes – massiver Betonsockel unten, Holzbau oben – gut anschaulich werde. Sie wies zudem auf den Kern des dreigeschossigen Baus, nämlich auf das von einem Oblicht illuminierten Treppenhaus hin, um welches sich sämtliche Räume in schlüssiger Abfolge gruppieren (siehe auch Baureportage im Regional vom 18. August).

Als Geschenk übergab die ehemalige Schinzbacher Bezlerin der Schule einen Christodorn, der einem Setzling ihres



Urs Leuthard (l.) bekommt den Bau-Ball von Verena Hartmann und Norbert Walker zugespielt – im Hintergrund die Schulzimmer und das dank der Dachfenster lichtdurchflutete Treppenhaus.

ehemaligen Lehrers Markus Vogel entstammt – auf dass der Schulstandort weiterhin gedeihen möge.

Architekt Norbert Walker bezeichnete die erwähnte Überarbeitung des Projekts als einen «positiven Input» und

strich besonders auch die anspruchsvoll kurze Bauzeit von nur einem Jahr heraus.

Schliesslich gratulierte Ulrich Salm, Vorstandspräsident der Kreisschule Oberstufe Schenkenbergertal, «zu diesem eindrücklichen Bekenntnis zur Bildung».



«Geere» gestartet

Spatenstich für 5 Wohnungen und ein EFH

(rb) – «Spatenstich im Regen bringt für den Bau viel Segen! (alte Bauernregel?). Spass beiseite, die Freude bei den Besitzern der jetzt in Angriff genommenen Überbauung «Geere» in Hausen war gross (Bild oben: schaufelschwenkende Eigentümer mit Vermarkter Stefan Stöckli in der Mitte; unten eine Visualisierung). Endlich konnte mit dem Bau der fünf Eigentumswohnungen und des zusätzlichen Einfamilienhauses begonnen werden. Architekt Christian Hartmann von Hartmann Keller Architekten AG Windisch erwähnte bei der Begrüssung die vielen Einsprachen, die es abzuarbeiten galt. Deshalb auch die Verzögerung um ein gutes halbes Jahr. Dass Hausen weiterhin ein begehrter Wohnort ist, zeigte der zügige Verkauf der Objekte. Wie der Architekt antonte, ist bereits ein weiteres Eigentumswohnungsprojekt in der Pipeline.



Am 18. Oktober in den Grossen Rat

Für ein bezahlbares Sozial- und Gesundheitswesen



Fabian Schütz
1995, Windisch
Betriebsökonom HSG
Einwohnerrat
Ortsparteipräsident

Tonja Kaufmann
1987, Hausen
Küchenverantwortliche
Vizeammann
Grossrätin

Daniel Zulauf
1988, Brugg
Spengler-Sanitär-
monteur
Unternehmer
Einwohnerrat



Miro Barp
1971, Brugg
Dipl. Psychiatriepfeger
MAS Forensic Sciences MeF
Uni ZH
Einwohnerrat



Wieder in den Regierungsrat:

Alex Hürzeler und **Jean-Pierre Gallati**



Dieter Egli zum Auftakt seiner «Tour d'Argovie» im Brugger Odeon: «Ich habe echt Lust auf diesen Seitenwechsel.»

Brugg: SP-Politik im Odeon-Garten

Dieter Egli über Motivation und das Regieren

(rb) – Zu einem lockeren Gespräch mit einigen Definitionen seiner Absichten und auch Wünschen hatte SP-Regierungsratskandidat Dieter Egli, Windisch, in den Odeon-Garten geladen. Schliesslich fanden insgesamt doch über 20 Leute den Weg unter die schattigen Bäume. Nach 18 Jahren Arbeit im Grossen Rat mit Ein- und Vorsitz in verschiedensten Kommissionen hat Dieter Egli nun Lust auf einen Seitenwechsel.

Egli meinte bezüglich Departementen, er habe eigentlich keine Präferenzen, nur das Baudepartement möchte er nicht: «Ich bin weder Planungs- noch Zahlenmensch», kommentierte er das. Weiter nahm er Stellung zum Kollegialitätsprinzip, zu seiner Rolle mit und gegenüber der Partei. «Verantwortung – heute und morgen» heisst seine Losung, die er auch mit der Abgabe eines Desinfektionsfläschchens dokumentiert. Egli sieht sich als Schützer und Erhalter der geschaffenen Netze (Sicherheit, Bildung, Infrastruktur) und ist gegen die Privatisierung des Service public. Er habe Hartnäckigkeit in seiner Grossratszeit gelebt und gedanke auch als Regierungsrat mit Biss und Geduld zu wirken. Auf seine Rolle als «Rampensau» angesprochen, meinte er, er werde weiterhin Theater spielen – und vielleicht mal auch diese Begabung in die Waagschale werfen.

Theater Marie: Von Liebe und Not

Paul Hallers «Marie und Robert» im Salzhaus Brugg

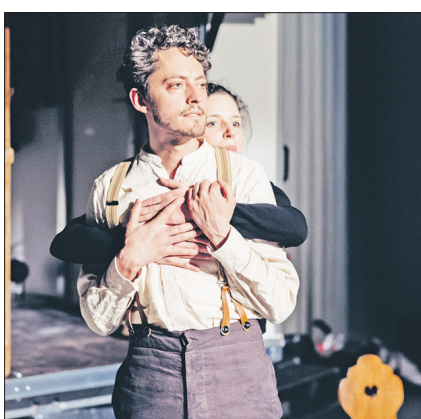
Die Aufführung im Salzhaus vom Donnerstag, 17. September, 20.30 Uhr, ist eingebettet in die Veranstaltungsreihe zum 100. Todestag von Paul Haller und bildet den Auftakt zu den Brugger Literaturtagen vom 18. bis 20. September. Der Schriftsteller, Pfarrer und Lehrer Paul Haller wurde 1882 in der damals selbständigen Gemeinde Rein geboren. Das Theaterstück «Marie und Robert» ist in Aargauer Mundart geschrieben, die bei Haller mit poetischer Kraft und Bilderwucht eine einmalige Schönheit erreicht.

Auf engstem Raum leben sie zusammen, die alte Mutter und der Sohn Robert. Die wirtschaftliche Not ist gross. Dann sind da die Nachbarn, Theophil und Marie, die alles sehen, alles hören. Als wärs nicht schon genug, wirkt eine verschüttete Liebe mit in diesem Schicksalspiel. Und so explodiert, was schon lange brodelt, dampft und unter Hochdruck steht. Es kommt zu Mord, Totschlag und Meineid. Marie und Robert gestehen sich ihre nie erloschene Liebe ein – und können doch nicht zu einander finden.

Das Ensemble Theater Marie wartet mit einem starken Ensemble und einer genialen Inszenierung auf. Die mobile Bühne, ein umfunktionierter Anhänger, vermittelt beklemmend die seelische und soziale Enge, in der sich die Protagonisten bewegen.

Mehr zum Stück unter:

www.brugger-literaturtage.ch
Tickets: www.odeon-brugg.ch



Andri Schenardi als Robert und Barbara Heynen als Marie sowie die anderen Spielerinnen und Spieler werden von Regisseur Oliver Keller, dem Szenografen Erik Noorlander und dem Dramaturgen Patric Bachmann im ausserordentlichen Bühnenbild in Szene gesetzt. (Fotos Theater Marie)



Einwohnerrat Windisch: «Himmelhoch jauchzend»...

Morgen Mittwoch hat der Windischer Einwohnerrat zu Kreditabrechnungen, zu kleinen Anfragen, einer Motion, einem Postulat und einem Zusatzkreditantrag von Fr. 50'000.– betreffend Hochhauskonzept im Rahmen der Nutzungsplanung sowie zur Gemeinderrechnung 2019 und dem Rechenschaftsbericht 2019 Stellung zu nehmen. «Himmelhoch jauchzen» möchte ein OK für ein Dorffest samt Jugendfest 2022 und beantragt hierzu einen Beitrag von 30'000 Franken. «Himmelhoch bauen» möchten die einen, was andere hinwiederum «zu Tode betrübt». Der Zusatzkreditantrag von Fr. 50'000.– soll nach der

per Zufallsmehr zurückgewiesenen ursprünglichen Variante die Grundlage für eine neue, auf dem Hochhauskonzept 2016 beruhenden Vorlage schaffen. Diese könnte mit geringem Aufwand und ohne nochmalige Auflageverfahren genehmigt werden. Auch die Koordination mit Brugg bliebe dadurch gewährleistet. Im Rahmen dieser neuen Vorlage möchte der Gemeinderat den Bau von höheren Häusern und Hochhäusern mit klar vorgegebenen Prozessen und Kriterien an vorbestimmten Standorten ermöglichen und eine hohe Planungssicherheit für alle Beteiligten gewährleisten.

Am 18. Oktober in den Grossen Rat

Wirksame Bekämpfung der Wirtschafts- und Cyberkriminalität



Doris Iten
1961, Birr
Grossrätin
Unternehmerin
Kauffrau

Sandro Wächter
1994, Schinznach-Bad
IT-Unternehmer
alt-Gemeinderat
Vorstand Bezirks-
partei

Patrick von Niederhäusern
1983, Umiken
Unternehmer
Einwohnerrat
Fraktionspräsident

SVP Bezirk Brugg
www.svp-bezirk-brugg.ch



Wieder in den Regierungsrat:

Alex Hürzeler und **Jean-Pierre Gallati**

Ein Dankeschön an die Bevölkerung von Mönthal



Die Aarvia Gruppe bedankt sich herzlich bei den Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Mönthal für das Vertrauen als Betreiberin des Steinbruch Steinacher und für die Genehmigung der geänderten Bau- und Nutzungsordnung anlässlich der Gemeindeversammlung vom 21. August 2020.

Aarvia Baustoffe AG
Hardstrasse 5
5301 Siggenthal Station
www.aarvia.ch

aarvia
AUF WISSEN GEBAUT.

Von Robert Kamer zu Renate Trösch

Windisch: Wechsel an der Spitze der Sanavita AG

(pd) – Bei der Sanavita AG, Windisch, kommt es zu einem Führungswechsel: Renate Trösch löst Robert Kamer als Präsident des Verwaltungsrates ab. Die Gesellschaft blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2019 zurück und auch im laufenden Jahr sind die Auslastungen sowohl im Pflegezentrum als auch bei den Wohnungen im Alter mit Services bisher überdurchschnittlich.

Umsatzrekord – und Preissenkung
Im Geschäftsjahr 2019 hat Sanavita dank ausgezeichnetener Belegung mit mehr als 12 Mio. Franken einen Umsatzrekord erzielt. Ebenso zeigt das Ergebnis die wirtschaftlich gesunde Lage der Gesellschaft. Dies erlaubte auf den 1. Januar 2020 eine Senkung der Pensionstaxen um Fr. 10.–/Tag für die Bewohnenden des Pflegezentrums. Auch im Geschäftsjahr 2020 liegt die Auslastung – trotz der Corona-Pandemie – bisher über 95%.

Kapitän des Kurses hin zur AG
Robert Robert Kamer, der sich altershalber zurückzieht, war der erste Präsident der 2009 gegründeten Sanavita AG. Unter seiner Leitung erfolgten unter anderem die Umwandlung der seinerzeitigen Stiftung Altersheim Windisch in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft, die Modernisierung und Erweiterung des Pflegezentrums Lindenpark sowie die Inbetriebnahme



Robert Kamer übergibt den Sanavita-Verwaltungsratsvorsitz an Renate Trösch.

der Residenz zur Linde mit 31 Wohnungen im Alter mit Services. Die drei Trägergemeinden Windisch, Mülligen und Habsburg, der Verwaltungsrat sowie das ganze Team der Sanavita AG danken Robert Kamer für seinen jahrelangen, unermüdlichen Einsatz.

Bereit für den Lead
Renate Trösch ist seit 2010 Mitglied des Verwaltungsrates von Sanavita und war bis Mitte Jahr Mitglied des Gemeinderates von Habsburg. Sie konnte in diesen Jahren die obgenannten Projekte mitgestalten und sich das nötige Fachwissen aneignen. Sie freut sich, den Lead dieser bestens aufgestellten gemeinnützigen Institution übernehmen zu dürfen und sie zusammen mit dem bestehenden, schlagkräftigen Team zielführend und zukunftsorientiert weiter zu führen.

Vom zarten Innereien-Gulasch bis zum knusprigen Schweinsbauch

Windisch: «Metzgete mal anders im Restaurant Waage – Spezial-Abende vom 9. und 10. September bieten saumässig Kreatives



Tüftelten im schönen Waage-Garten an raffinierten Schweinereien: Samira Szczepanski, Manuel Santos (Mitte) und Roger Hiltwein.

(A. R.) – «Weil wir sonst kein Schweinefleisch auf der Karte haben, dachten wir uns: Jetzt ist es höchste Zeit für reine Säuli-Abende», freut sich Samira Szczepanski auf den «Metzgete mal anders»-Event. Was ist denn das Spezielle daran? «Nun, es gibt zum Beispiel keine Blut- und Leberwürste – dafür viele ausgekochte Schweinereien «from nose to tail», schmunzelt Roger Hiltwein.

«Es gelangt eines der glücklichen Freilandsschweine vom Scherzer Bronnehof auf den Teller – und für die Gerichte wird wirklich das ganze Säuli verarbeitet», möchte das neue Pächterpaar doppelt unterstrichen haben.

Besonderes und Klassisches
Exemplarisch dafür steht bereits das Amuse bouche, das sogenannte «Schnörkli zum Schwänzli-Allerlei»: Da würden laut Koch Manuel Santos, der zusammen mit Kollege Andreas Rupp als Menu-Créateur wirkte, unter anderem Nase und Ohrli mit Zwiebeln, Basilikum und marinierten Oliven an einer feinen Vinaigrette serviert. Neben dem zarten Innereien-Gulasch, gereicht in einem kleinen Probier-Schüsseli, findet sich als weitere Vorspeise ein währschafter Schwarzenmagen auf der Karte. Bei den Hauptgängen springt einem der erwähnte Schweinsbauch aus dem Ofen, aufgetischt mit pikanter Harissa-Sauce und Kartoffelstock, sowie das steirische Wurzelfleisch – mit Peterlikartoffeln und frisch geriebenem Meerrettich – ins Auge. Weniger speziell, aber dennoch speziell köstlich sind etwa die Haxe, die gebratenen Medaillons, das Steak mit Kräuterbutter und Pommes, das «Würstli-Trio» (ein Brat, Rauch- und Bronnehof-Würstli) oder das am Tisch tranchierte Schweinskarree ab zwei Personen.

Bald auch am Sonntagabend offen
Was den Dessert anbelangt, verlässt man sich auf die bewährten Renner, nämlich auf den Kaiserschmarrn oder den Palatschinken. Womit auch angedeutet wäre, dass die österreichischen Spezialitäten, die Samira Szczepanski und Roger Hiltwein seit Juni in der Waage anbieten, sich grösster Beliebtheit erfreuen. «Wir wurden völlig überrannt – und sind, gerade angesichts der aktuellen Umstände, sehr dankbar dafür», meinen sie unisono. Geschätzt werde nicht zuletzt auch, dass man die Abstände, nämlich 1,80 Meter vor Stuhl zu Stuhl, nach wie vor garantiert. Der fulminante Start übrigens hat erste Konsequenzen: Nach den Herbstferien hat die Waage zusätzlich am Sonntagabend offen.

«Metzgete mal anders» an den Abenden vom Mi 9. und Do 10. September
«S'hät solangs hät» – Platzzahl beschränkt. Res. unter 056 450 11 11 / info@gasthaus-zur-waage.ch



«Die Freilandsäuli vom Scherzer Bronnehof haben doch echt Schwein gehabt», lacht Roger Hiltwein mit Blick auf jene glückliche Freiland-Sau (Bild), die er für das grosse Event-Plakat vor der Waage fotografiert hat.

Jetzt wird geklettert und gebouldert

Windisch: Kletter- und Boulderhalle «Blockchäfer» der Brugger SAC-Sektion – heute Dienstag, 1. September, gehts los

(Max Schärli) – Am Mittwoch, 5. September 2018, fand die erste Sitzung mit der Faro-Delegation statt, an der gemeinsame Ziele für eine Kletterhalle besprochen worden sind. Ziemlich genau zwei Jahre später, am 1. September 2020, wird nun in der Spitzmatt in Windisch die Kletter- und Boulderhalle «Blockchäfer» in Betrieb genommen.

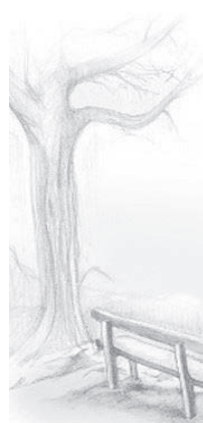
Der Blockchäfer kann sich sehen lassen. Auf 460 m² Bodenfläche bieten 4 Meter hohe Boulderwände auf 450 m² rund 150 Boulderouten aller Schwierigkeitsstufen an. Dazu kommen 157 m² Kletterwand, 7 m hoch, mit 14 Kletterlinien à je zwei Routen, ebenfalls mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Zusätzlich gibt es 60 m² Lagerraum sowie für Damen und Herren getrennte Garderoben, Duschen und Toiletten. Die Sektion Brugg des SAC ist als Eigentümerin stolz, dass sie in der Region dieses Freizeitangebot machen darf. Dieses richtet sich nicht nur an den SAC, die Jugendorganisationen und das sektioneigene Familienbergsteigen. Willkommen sind Personen aus dem Quartier, Mitarbeiter und Bewohner der Stiftung Faro, der Behindertensport, Privatpersonen, Schulen, Vereine und Firmen – alle, die den nützlichen Klettersport lieben und diesen bei jedem Wetter das ganze Jahr ausüben möchten.

Der Betrieb ist voll digitalisiert
Ermöglicht wurde dieses Projekt durch die Zusammenarbeit mit der Stiftung Faro respektive deren Leitung, den ungebrochenen Einsatz der kletterbegeisterten Jugend der Sektion und viel Fronarbeit der Planer und Förderer. Aber nur mit Begeisterung allein wird ein solches Projekt nicht realisiert. Finanziell basiert das Projekt auf Eigenkapital der Sektion Brugg, auf der Unterstützung durch grosszügige Sponsoren, einem Darlehen sowie einem Beitrag aus dem Swisslos-Sportfonds. Diese Art der Finanzierung erlaubt es dem Betreiber, die Eintrittspreise auf einem Niveau zu halten, das sich viele leisten können. Für etwas mehr als einen Franken pro Tag kann man jeden Tag drei Stunden klettern gehen! Für den Betrieb des Blockchäfer ist eine Kommission zuständig. Diese wird von einem Obmann geführt, der auch Mitglied des Vorstandes der SAC Sektion ist. Mit dem Obmann arbeiten der



Chef Routenbau mit seinen Mannen, ein IT-Administrator, ein Marketing-Fachmann sowie je ein Verantwortlicher für das Kurswesen und Schulen, die Finanzen und die Vertragswerke. Alle Abonnements werden über einen Webshop erworben. Dazu benötigt das System die Personalien, Adresse und Kommunikationsdaten. Ausserdem muss der künftige Kletterer die Hausordnung, Betriebsreglement und Sicherheitsreglement anerkennen sowie sein Wissen um die Gefahren bestätigen – und er muss die gewünschten Eintritte mit Kreditkarte oder per Twint direkt online bezahlen. Dann bekommt er einen QR-Code zugestellt, mit dem sich das Drehkreuz öffnet. Spezialeintritte für Einzelpersonen, Schulen, Kurse, Vereine oder Firmen werden händisch gelöst. Ansprechperson ist der Verantwortliche für das Kurswesen.

Einweihung des Blockchäfer
Eine erste Einweihung findet, Covid-19-bedingt, in kleinerem Rahmen am Freitag, 18. September, statt. Der Tag der offenen Halle muss, weil die Corona-Vorgaben nicht einzuhalten wären, auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Weitere Infos unter www.sac-brugg.ch / www.blockchaefer.ch



Als Gott sah, daß der Weg zu lang,
der Hügel zu steil,
das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um dich und sprach:
"Komm heim."

Traurig, aber dankbar für viele schöne Erinnerungen
nehmen wir Abschied von meinem Bruder, Schwager, Götti, unserem Onkel

Hans Rudolf Härdi

14. März 1938 – 13. August 2020

Er ist, geschwächt durch die Hitze-Tage der vergangenen Wochen, nach Herzversagen still und leise für immer eingeschlafen.

In liebem Gedenken:
Peter und Rita Härdi-Hinden
Stefan Härdi mit Chloe
Claudia Härdi mit Christoph
Caroline Härdi
Daniel Härdi
Rolf Härdi

Wir danken allen die Hansruedi zu Lebzeiten in Freundschaft und Güte begegnet sind.

Die Abdankung mit Urnenbeisetzung findet im Familienkreis
am Donnerstag, 3. September 2020, 13.30 Uhr, auf dem Friedhof Brugg statt.

Brugg: Sommermatt-Wohnüberbauung am Start

Hartmann Keller Architekten AG realisiert 18 Mietwohnungen

(rb) – Im Laufe des Septembers fahren die Baumaschinen auf: Die Überbauung Sommermatt kann endlich in Angriff genommen werden. Dort, wo früher die Tierpraxis Dr. Baumgartner samt zahlreicher Nebenbauten stand, entstehen für etwas über sechs Millionen Franken in drei Gebäuden 18 Mietwohnungen.

Als Landbesitzer und Investor zeichnet die Bächli Invest AG. Architekt ist Christian Hartmann von Hartmann Architekten AG, Windisch. Vermarktet werden die vier Studios, 2½-, 3½ und 4½-Zimmer- und zwei Attika-Wohnungen von der Stefan Stöckli Immobilien Treuhand Brugg. Bezogen werden können die neuen Bauten voraussichtlich ab Frühjahr 2022.

Hohe gestalterische Qualitäten

Gemäss Christian Hartmann ist die Areal-Überbauung Sommermatt – ein Zusammenschluss von Sommerhalde und Langmatt – eine «relativ kleine, aber feine Überbauung mit schönem Kinderspielfeld», deren gestalterischen Vorzüge auch von Fachberichtverfasser Felix Fuchs hervorgehoben werden. Dieser betont die haushälterische Nutzung des Bodens und bezeichnet die Wohnungsgrundrisse als übersichtlich, allseits gut belichtet und gut möblierbar. Der anspruchsvolle Ausbau und die verschiedenen Wohnungsgrößen eignen sich sehr für verschiedene Anspruchsgruppen: von Einzelpersonen und Paaren bis zu Familien mit Kindern verschiedensten Alters. Weiter schreibt er: «Die Disposition der Häuser sorgt für eine gute Besonnung und für schöne Ausblicke aus allen Zimmern und von den Balkonen in verschiedenen Richtungen.»

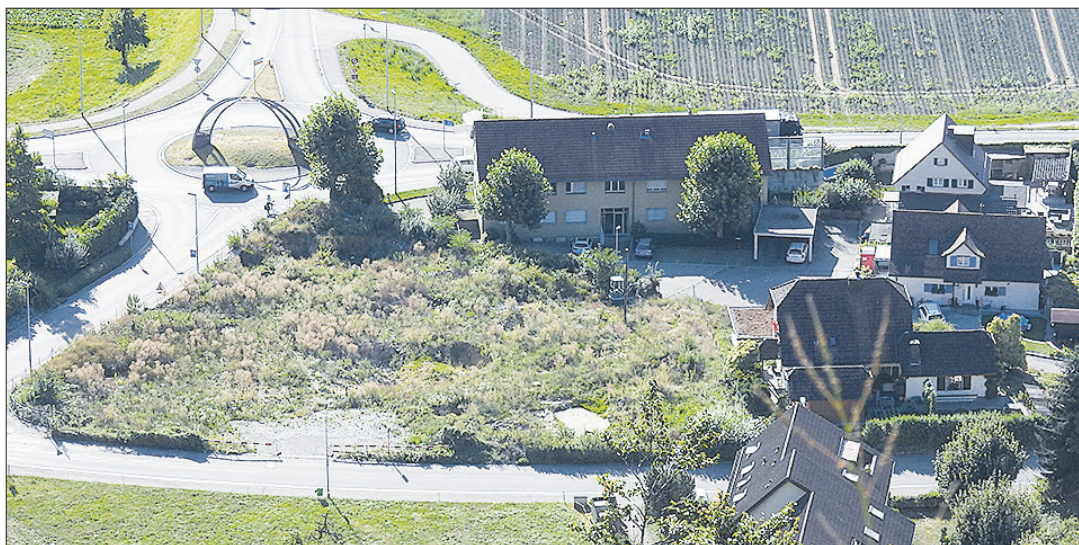
Zudem attestiert der Gutachter dem die Bauten umfließenden, gemeinschaftlich intensiv und extensiv nutzbaren Freiraum hohe Qualität. Für diese zeichnet denn auch Gartenarchitekt Felix Naef aus Brugg mitverantwortlich.



Die Visualisierung zeigt, wie sich die Baukörper auf dem Grundstück situieren. Unten ein Blick vom Alpenzeiger aufs Baugelände und rechts der Fels, der die Aushubarbeiten erschweren wird.

Stimmiges Farbkonzept

Die Nähe des Verkehrskreuzes an der Zurzacherstrasse stellt sich als lärmtechnisch problematisch heraus, konnte jedoch durch bauliche Massnahmen und die Situierung der drei Bauten auf dem Grundstück entschärft werden. Die Erschliessung der unterirdischen Keller und Einstellhalle ist durch die Zufahrt Sommermattstrasse gesichert. Das Gesamterscheinungsbild ist durch ein von Eva Leuba, Farbberaterin aus Zürich, entwickeltes Konzept geprägt. Die Farben variieren von Gebäude zu Gebäude, sind innen sanfter als gegen aussen, wo sie bunter daherkommen. «Wir hatten viele Einsprachen. Dank dem Einbezug unseres Bauanwalts konnten wir Zeit sparen und beginnen nun mit einem knappen Jahr Verzögerung mit der Realisierung», freut sich Christian Hartmann, der mit einem Bezug der Sommermatt im Frühjahr 2022 rechnet. Gegenüber den Einfamilienhäusern sei ein «Zweigeschoss» geplant, in Richtung der Reinerstrasse dagegen zweigeschossige Bauten mit Attika, was auch dem Lärmschutz diene. «Die architektonische Gestaltung folgt einerseits der Grundstückform und der Topografie, andererseits den erwünschten Westausrichtungen», erklärt dazu Christian Hartmann. Weitere Infos unter www.hartmann-keller.ch oder www.immostoekli.ch



«Ihr könntet weiterhin auf mich zählen»

Linn Landammann Markus Dieth folgte der Einladung des Vereins «ProLinn» und sprach über respektvollen Umgang untereinander

(ihk) – Der Verein «ProLinn» empfing am Freitagabend den amtierenden Landammann Markus Dieth und Grossratspräsidentin Edith Saner. Trotz Huldewetter liessen es sich die Linnerinnen und Linner, die seit 2013 offiziell Bözberger heissen, nicht nehmen, der Rede der höchsten Aargauerin und später derjenigen des Vorsitzenden der Kantonsregierung beizuwohnen.

Unter dem teils schützenden riesigen Blätterdach der Linner Linde erzählte Edith Saner, weshalb sie sich über die Einladung des Vereins sehr gefreut habe. «Ich habe diese erhalten, als ich noch nicht Grossratspräsidentin war. Ausserdem freut es mich, dass der Mut da ist, in dieser coronageprägten Zeit solche Anlässe durchzuführen.»

Sie beschrieb die Linner Linde als eines der wichtigsten Kulturgüter des Kantons: «Die frei stehende Linde in Linn ist ein wunderbarer Ort der Erholung und der Stille. Man fühlt sich unter ihrer Krone wohl und geborgen. Der Platz in ihrem Schatten ist der ideale Bereich, um sich selbst zu finden. Seit alter Zeit ist der Baum ein Treffpunkt für Verliebte, Kumpanen, Politiker und Rechtsgelehrte.»

Politiker-Treffpunkt beim früheren Restaurant Linde

Nach einem kurzen Spaziergang durchs Dorf wurden die Gäste beim ehemaligen Restaurant zur Linde mit einem reichhaltigen Apéro belohnt. Die in kleinen Gläsern angerichteten Antipasti, Vitello Tonnato oder das Siedfleisch mit Tomatenvinaigrette mundeten bestens zum Weisswein «Unter der Linde». Landammann Markus Dieth unterhielt sich mit den Gästen, darunter auch die Regierungskandidaten Christiane Guyer und Dieter Egli – zugegen waren unter anderem auch Elisabeth Burgener, Grossrats-Vizepräsidentin, Roland König, Gemeindeamann von Villnachern, Andrea Portmann, Direktorin Aargau Tourismus oder Thilo Capodanno, Leiter Standortförderung Brugg Regio. Markus Dieth sprach in seiner lockeren Rede über seine Verbindungen zu



Bild der Linner Linde – in morgendlicher Stimmung, im Lindenholzrahmen – als Geschenk des Vorstands (v. l.): Hans-Martin Niederer, Geri Hirt, Markus Dieth, Sarah Niederer, Michel Jaussi und Iris Krebs. (Bild: Chris Iseli)

Linn. Seit fünf Jahren sei er Mitglied des Vereins «ProLinn». Und wenn er essen gehe, bestelle er stets Aargauer Wein. «Ich frage dann, wieviele Flaschen des Weins "Unter der Linde" habt ihr noch?» Die Antwort gebe er dann direkt an Winzer Michel Jaussi weiter, sagte er zu den lachenden Gästen. Genauso, wie die Linner Linde symbolisch für Schutz und Standfestigkeit stehe, sei auch der Kanton Aargau etwas Standfestes, das gepflegt werden müsse. Er sprach von einem wertschätzenden Umgang untereinander, mit Anstand und Respekt. Zum kürzlich publizierten Regierungsratsbild meinte er: Da seien die Personen zu sehen, keine Parteien. «Aus einem wertschätzenden Umgang ergibt sich Vertrauen und Stabilität», so der Landammann weiter. Im Hinblick auf das gemeinsame Nachtessen, sagte er: «Man muss das Zusammenhänge pflegen und feiern. Ihr könnt weiterhin auf mich zählen.» Als Dank für seinen Besuch erhielt Markus Dieth ein Bild der Linner Linde geschenkt.



Im Gespräch Landammann Markus Dieth unterhält sich mit den Gästen – hier mit Rudolf Wältli, letzter Ammann der bis Ende 2012 selbständigen Gemeinde Oberbözingen.

California gibt Corona Kontra

Garage Baschnagel, Windisch: als langjähriger Trendsetter bestens aufgestellt für den anhaltenden Camping-Boom



«Im Beach gibts jetzt auch eine kleine Küche», freut sich Roby Baschnagel – und führt vor, wie das neu entwickelte aus- und einklappbare Teil funktioniert. Der «Trick»: Dank der schmaleren Miniküche kann der Beach optional auch mit einer Dreiersitzbank bestellt werden – so eignet er sich erstmals auch für fünfköpfige Familien, die eine Küche wollen. Mehr Infos, auch zu den weiteren Ausstattungsvarianten Coast und Ocean, unter 056 460 70 30 oder www.baschnagel.ch

(A. R.) – Im ÖV reist es sich irgendwie unentspannt, Fliegen macht weder Spass noch Sinn – Herr und Frau Schweizer sind im Camping-Fieber. Und am liebsten geben sie Corona mit dem California Kontra: Mittlerweile ist fast jeder vierte Camper ein solches VW-Büssli.

«Ja, wir hätten gern noch mehr Kunden glücklich gemacht», beschreibt Roby Baschnagel den Nachfrageüberhang. Nun aber könnten Werksbestellungen wieder bestens abgewickelt werden, betont er.

Dies am zweitägigen «California Daylight» vom Wochenende (eine Corona-adaptierte Variante des traditionellen, im Frühling verschobenen 13. California Day). Da zeigte sich erneut, dass die Garage Baschnagel bei Camping-Freunden national einen hervorragenden Ruf genießt – jedenfalls

entpuppte sie sich wiederum als California-Mekka der Schweiz.

Die Reisefans wissen eben, dass man sich hier auch auf die Wartung oder den Einbau all der Camper-Accessoires versteht – dies fängt beim Gasherd oder der Heizung an und hört bei der Solaranlage oder der eigens hergestellten Aluleiter für den sicheren Einstieg ins Dachbett noch lange nicht auf. Geschätzt wird sodann, dass die Garage Baschnagel als offizieller Schweizer Brandrup-Campingzubehör-Händler firmiert.

Auf grosse Beachtung stiessen insbesondere auch die vorteilhaften Angebote zu den dünnen und leistungsstarken Solarpanels, mit welchen man die Batterie versorgen und den California-Komfort auch unabhängig von Steckdosen geniessen kann – wobei Unabhängigkeit ja des Campers grösste Lust darstellt.

Neubau • Umbau • Renovation...



Holzbau Bühlmann AG
5237 Mönthal • 056 284 14 17
www.holzbau-buehlmann.ch

Der Spezialist wenn's um Holz geht

Holzbau / Sanierungen / Bedachungen / Fassaden / Schreinerei



Der Baupartner
Ihrer Region.

TREIER

HOCHBAU. TIEFBAU. GIPSEREI.
treier.ch




Ich bereite jedem Zuhause einen guten Boden.

Plattex Thomas Hoffmann, Hauptstr. 166, Mönthal
079 401 41 40 / 056 450 05 45 / www.plattex.ch



056 461 77 50 Riniken
www.muellermetal.ch

Ihr Metallbauer aus der Region



...wir sind
die Spezialisten

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.

24 Std. Pikett
058 123 88 88
www.jostelektro.ch

JOST
Elektro AG

Meier + Liebi AG
Heizungen – Sanitär
Hauptstrasse 178 • 5112 Thalheim
Telefon 056 443 16 36
Telefax 056 443 32 31
www.meier-liebi.ag.ch

Neuanlagen - Umbauten
Heizungssanierungen
Boilerentkalkungen
Reparaturdienst



walter wernli

MALERGESCHÄFT

SCHINZNACH-DORF TEL. 056 443 16 32

Wenn's um Farbe geht...



Lupfig Tel. 056 450 01 81

SANIBURKI
www.saniburki.ch



Trösch Hauswartungen GmbH

Reinigung
Hauswartung
Gartenpflege

August-Rinikerstrasse 60,
5245 Habsburg
056 441 66 78
www.troesch-hauswartungen.ch

Schreinerei
Beldi

Rebmoosweg 47
5200 Brugg
Tel. 056/441 26 73
Fax 056/441 42 22

- Innenausbau
- Holzböden
- Küchen, Möbel
- Reparaturen in Holz und Glas
- Spezialanfertigungen

in der
Region!



poly team
ag für haustechnik-planung

Der Heizungs-, Sanitär-
und Lüftungsplaner
aus der Region für
Um- und Neubauten.

poly team ag
Wildschachenstrasse 36
5200 Brugg
Tel. 056 441 96 21
info@polyteam.ch
www.polyteam.ch

ROTH-ELEKTRO

Wir rot(h)ieren für Sie



Ihre Elektrounternehmung
im Schenkenbergertal
Oberdorfstr. 2, Schinznach-Dorf
Tel. 056 / 442 20 20

Spitex mit neuer Geschäftsführerin

Brugg: Rosi Urech ist seit Anfang August neue Geschäftsführerin der Spitex Region Brugg AG – mit dem Team «City» gibt es eine Aussenstelle in Brugg

(ihk) – Die Geschäftsführerin stellte sich in den neuen Räumlichkeiten des Teams «City» an der Fröhlichstrasse 16 vor.

Rosi Urech...

... stammt aus dem Fricktal, seit 30 Jahren ist sie in der Spitex tätig. Die gelernte Pflegefachfrau sieht ihren Job wegen der rasanten Entwicklung im Pflege- und Dienstleistungsbereich als äusserst interessant an. Zwischenzeitlich absolvierte sie die Höhere Fachschule und schloss mit dem eidgenössischen Führungsfachausweis ab.

Bei der Spitex Fricktal AG, die seit 2014 ihre Dienstleistungen in 21 Fricktaler Gemeinden anbietet, war sie Teamleiterin in Möhlin, danach hatte sie die Geschäftsführung inne. «Ich konnte in den letzten fünf Jahren viele Erfahrungen sammeln. Dies ist eine grosse Chance für mich in Brugg», sagte Rosi Urech. Sie erklärte, dass sie aktuell mit Pflegenden unterwegs sei, um Umgebung, die Menschen aber auch die Mitarbeitenden kennenzulernen.

Spitex Brugg AG ist zurück in Brugg

Die neue Aussenstelle «City» befindet sich in der Nähe des medizinischen Zentrums und des Pflegeheims Süsbach. Die Spitex Region Brugg AG hat ihren Hauptsitz in Windisch, Aussenstandorte gibt es in Rüfenach, Schinznach und Lupfig. Um die Wegzeiten des Pflegepersonals zwischen dem Zentrum in Windisch und Brugg zu verkürzen, wurde die Aussenstelle Ende August eröffnet. Das Team «City» ist ausschliesslich per E-Bike oder zu Fuss unterwegs.

«Wir sind froh, haben wir die Spitex zurück», sagte Hanspeter Müller, Geschäftsführer der Süsbach Pflegezentrum AG, dazu. Die Spitex war schon einmal vor Ort, in unmittelbarer Nähe in einem Annexbau untergebracht.



Sie sitzen im neuen Büro an der Fröhlichstrasse 16 (v.l.): Karsten Bugmann, VR-Präsident, Geschäftsführerin Rosi Urech und Seraina Zachleder, Teamleiterin City.

Leistungsrückgang im März – seit Juni grosse Nachfrage

Gemäss Seraina Zachleder, Leiterin Team «City», koordiniert die Spitex Region Brugg AG durchschnittlich 500 Einsätze täglich in den Bereichen Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft. Im Jahr 2019 erwirtschaftete die Spitex 5,1 Mio. Franken. Die Beiträge der öffentlichen Hand, beliefen sich auf 5,3 Mio. Franken. Gemäss Jahresbericht hat der Anteil der Pflegestunden für die Altersgruppe der 20- bis 64-Jährigen seit 2013 am stärksten zugenommen. Die Pflege zu Hause

werde immer komplexer, und dies seien unmittelbare Auswirkungen von «ambulanz vor stationär». Gemäss Verwaltungsratspräsident Karsten Bugmann waren die ersten sechs Monate durch die Corona-Krise geprägt. Aus Angst vor einer Ansteckung durch die Spitex hätten Klienten anfangs Einsätze abgesagt. «Aktuell hat sich die Lage stabilisiert.» Als die ersten Lockerungen Ende April bekannt wurden, war auch die Nachfrage nach Spitexleistungen entsprechend gross.

Hasbsburg, Klosterkirche, Grabungen: spannende Führungen

Am 12. und 13. September findet die 27. Ausgabe der Europäischen Tage des Denkmals unter dem Motto «Weiterbauen» statt. Das Museum Aargau bietet dazu Führungen auf der Habsburg und in den Schlössern Lenzburg, Hallwyl, Wildeggen sowie in der Klosterkirche Königsfelden an. Ausgrabungen und Bauuntersuchungen im Gast-

hof zur Sonne in Kaiseraugst sowie eine Grabungsführung in Windisch beleuchten aktuelle Arbeiten der Kantonsarchäologie. Das Publikum wird gebeten, sich vor dem Besuch im laufend aktualisierten Online-Programm zu informieren und anzumelden: www.ag.ch/denkmalpflege und www.hereinspaziert.ch

Sanierter Grillplatz gefällt

Habsburg: Mit der Grillstelle beim Zelgli/Boll erneuert der Kiwanis Club Brugg den vierten Platz im Bezirk



Der neue Platz lädt zum Verweilen ein (v.l.): Gemeindeammann Werner Rügsegger, Gemeinderat Remo Dubied, Kiwanis-Präsident André Hug, Peter Schenkel, Forstbetrieb Birretholz, Fritz Senn, Kiwanis Club und Conrad Lüthy, Kiwanis Club.

(ihk) – Neue Holzbänke und eine offene Grillstelle, um gemütlich zusammen zu sitzen, Essen und Getränke zu geniessen. Die Bratwürste und Cervelat bräteln über dem Feuer, ehe sie unter den Gästen verteilt werden. Der Kiwanis Club Brugg hat es sich zum Ziel gesetzt, Feuer- und Grillstellen im Bezirk zu erneuern oder zu erstellen. Bei der Gemeinde Habsburg rannten sie mit dieser Idee offene Türen ein. «Es freut mich, dass Kiwanis auf uns zu gekommen ist. Der Grillplatz war in einem schlechten Zustand», sagte Gemeindeammann Werner Rügsegger letzte Woche vor Ort. Baumstämme, die den Platz abgrenzen sollen und ein Holzlager müssen noch installiert werden. Er hoffe nun auf viele Wanderer, denn Parkmöglichkeiten gebe es hier nur wenige. Der Platz liegt an

der Ortsverbindungsstrasse Windisch-Habsburg, dort wo die Strasse vom Waldrand in Richtung Dorf abdreht. «Liebe Kiwanis-Mitglieder, macht weiter so, es gibt noch viele solcher Plätze», motivierte der Gemeindeammann die Club-Mitglieder.

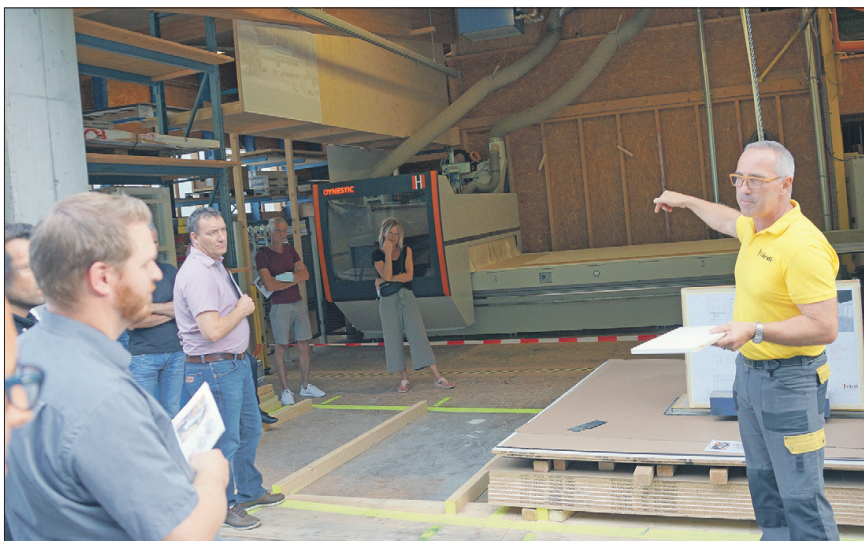
Mit Erlös aus Christbaumverkauf werden Grillplätze saniert

Rund 3000 bis 3500 Franken haben die Kiwaner in die Sanierung der Grillstelle investiert. Das Geld stammt jeweils aus dem Erlös des Christbaumverkaufs im Salzhaus. 2017 wurde die Feuerstelle «Wasserschlossblick» der Gemeinde Rüfenach erneuert, ein Jahr später diejenige im Gebiet «Feldhübel» Bözberg. Letztes Jahr wurde das «Feisterbödli» der Gemeinde Windisch durch die Initiative des Kiwanis-Clubs saniert.

Jetzt haben sie dann noch mehr auf dem Kasten

Herbert Härdi AG, Thalheim: Rund 40 Mitglieder des Gewerbevereins Schenkenbergertal genossen eine ebenso interessante wie gesellige Betriebsbesichtigung

(A. R.) – «Mitte September wird die zweite Generation unseres Online-Schrankkonfigurators aufgeschaltet», erklärte Schreinerei-Bereichsleiter Christoph Zehnder – dies während er die spannende Zuschnitt-Demonstration mit der 2018 angeschafften, von 2.-Lehrjahr-Stift Elia Schär bedienten CNC-Maschine live kommentierte.



Christoph Zehnder erläuterte jene raffinierten Prozesse, welche die CNC-Maschine im Hintergrund live ausführte.

Webschreiner 2.0

Dank dieser agiert das 33 Mitarbeitende zählende – und 7 Lehrlinge ausbildende – Unternehmen buchstäblich noch ausgefeilter. Zumal die ausgeklügelte Anlage auch jene Innovation ermöglichte, mit der die Herbert Härdi AG seit gut einem Jahr Furore macht: eben mit dem Portal «webschreiner.ch». Da kann man sich seine Schränke selber online massschneiden – und sie bereits fünf Arbeitstage nach erfolgter Bestellung abholen oder sich auf Wunsch auch liefern und montieren lassen. Und nun hat das Härdi-Team bald noch mehr auf dem Kasten: Auf «webschreiner.ch» werden diverse zusätzliche Optionen angeboten, etwa, was die verschiedenen Schubladen-, Auszüge- oder Tablar-Arrangements anbelangt.

Alles andere als Krisenstimmung

Eingangs bedauerte Gewerbevereins-Präsident Dario Abbatiello, dass die geplante Berufsschau vom 5. September habe abgesagt werden müssen – dasselbe Schicksal dürfte den Martini-Treff ereilen. Die aktuelle Situation

biete auch Chancen: Sie zeige einem immerhin auf, wo man allenfalls ein bisschen schwach auf der Brust sei, zeigte sich der Präsident bemüht, der Krise doch noch irgendwie etwas Positives abzugewinnen.

Und diese treffe längst nicht alle gleich, strich er heraus. Bestes Beispiel dafür ist die Herbert Härdi AG, welche sich einer sehr guten Auftragslage erfreut. In Corona-Zeiten wird das Blickfeld offenbar vermehrt auf das Zuhause respektive auf dessen Aufwertung gerichtet.

Bevor der geschäftsführende Inhaber Thomas Härdi durch den – mit eigenen Holzabfällen geheizten – Betrieb führte, beleuchtete er kurz die Firmengeschichte: Sie nahm in Vater Herbert Härdis Garage ihren Anfang, der das Unternehmen 1974 als Einmann-Betrieb gegründet hatte.

Alles andere als Krisenstimmung herrschte schliesslich bei feinen Würstchen und ebensolchem Wein, als zum Ausklang des Anlasses endlich mal wieder fröhlicher Geselligkeit gefrönt werden konnte.

FDP
Die Liberalen

LISTE
3



Martina Sigg
am 18. Oktober wieder in den Grossen Rat

Mülligen: Kiesabbau im Lindacher Ost – Beginn noch in diesem Herbst

Der Müller Gemeinderat Samuel Baldinger informiert im Blettli die Bevölkerung über die Situation beim Kiersabbau der Holcim. Augenfällig haben sich die Reserven in der Kiesgrube Eichrüteli stark vermindert.

Waren anfangs 2020 noch 200'000 Kubik abbaubares Kies vorhanden, so reduzierte sich die Menge auf rund 32'000 Kubik. Dies, weil coronabedingt die Absatzkanäle der Holcim Änderungen erfuhr. Jedenfalls dürfte das Eichrüteli bis Ende September ausgeschöpft sein.

«Um einen lückenlosen Nachschub zu garantieren, hat die Holcim die Gemeinde angefragt, ob die Freigabe der Bodenarbeiten im neuen Abbaugelände Lindacher Ost begonnen werden könnte. Nach einer gemeinsamen Sitzung mit dem Kanton und der Holcim hat die Gemeinde unter bestimmten Auflagen diesem Ansinnen zugestimmt und der Holcim gestattet, mit der ersten Etappe im Lindacher Ost noch diesen Herbst zu beginnen», so Samuel Baldinger. Somit sei ein nahezu lückenloser Kiesabbau möglich, von welchem Mülligen finanziell profitiere. Zeitgleich mit der Erschliessung vom neuen Abbaugelände solle die Kiesgrube Eichrüteli nach und nach renaturiert werden, hält Baldinger abschliessend fest.



Weingut
Remigen
Hartmann
Ihr naturnahes Weinerlebnis

Sensus- Weinfest

Sa, 12. Sept, 9 - 18h
So, 13. Sept, 10 - 18h

Degustation, Verkauf, Festwirtschaft
Rebungang mit Bruno Hartmann

SA: 11.00h und 14.00h
SO: 13.00h und 15.00h

Sonntag ab 11.00h
Mittagskonzert
der Eigenämter
Blaskapelle



www.weinbau-hartmann.ch
Rinikerstrasse 8, 5236 Remigen

Brugg, von Kunst durchwirkt

«Kupper, Salz und Zimmermann» vom 5 bis 20. September –
Eröffnung am Freitag, 4. September, von 16 bis 22 Uhr



Andreas Hofer, «Brugg nach dem Lockdown», 2020. Tusche auf Papier. Foto: A. Hofer

«CS-Knall trifft Normalo, schon Millionario»

NAB-Auflösung: Laut CS soll Kundenservice-Center in Brugg «gezielt personell gestärkt» werden

(rb / A. R.) – Just am vergangenen Regional-Erscheinungstag kommunizierte die Credit Suisse die Auflösung der Aargauer Traditionsbank NAB. Die Medienmitteilung enthielt eigentlich nur einen Absatz, der nicht auf Abbau hinauslief:

«Das bestehende Kundenservice-Center mit Standorten in Zürich, Gümligen, Lausanne, Chiasso und Brugg, das mit insgesamt rund 550 Mitarbeitenden Auskünfte und Beratung via Telefon anbietet, ist weiterhin fester Bestandteil der Kundenbetreuung in der Schweiz und wird insbesondere in Brugg gezielt personell gestärkt.»

Wie viele Leute arbeiten heute im Kundencenter Brugg, wie viele sollen dann dazukommen? Heisst besagte Brugg-Stärkung, dass auch die Geschäftsstelle (Bild) mit den Schaltern, Bancomaten Co. erhalten bleibt? Und was passiert mit der Bancomat-Halle im Neumarkt? Diese Fragen zur Zukunft konnte NAB-Mediensprecher Roland Teuscher bis Redaktionsschluss noch nicht beantworten – so dass vorerst ein Blick in die Vergangenheit geworfen sei.



schlagung würden kleine Schalterbanker im Aargau zahlen: «Keine der bisherigen Sparmassnahmen unter Gottstein trifft das Heer der hoch bezahlten Global-Banker. Eine vertane Chance. Statt wenigen Investmentbankern die Boni zu kürzen oder dort Stellen zu streichen, landen Hunderte von Retailbankern auf der Strasse. Bald könnten es Tausende sein», so Hässig. Was CS-Grossaktionäre wie den katarischen Staatsfonds und den saudischen Olayan-Clan natürlich nicht anfiht.

In der Brugger Bankgeschichte...

...haben auch Institute wie die AKB, die SBG (später UBS), die Genossenschaftliche Zentralbank, die Raiffeisen, die Bank Aufina und andere eine bedeutende Rolle gespielt. Die SKA selber hatte damals vor der Einverleibung der NAB erwogen, eine eigene Filiale zu eröffnen. Sie wurde nach Plänen des Architekten Gabriel Droz im Lüscherhaus auf dem Neumarktplatz spektakulär in Szene gesetzt – aber nie bezogen und anderweitig genutzt.

Birr: «Eigebier»-Anlage zum Verkauf

Die Birrer «Eigebier»-Brauer Hans Utz und Peter Knutti haben ihre Braukurstätigkeit letzten Herbst eingestellt. Sie führten Dutzende dieser beliebten Einführungen in die Braukunst durch und brauten erfolgreich zahlreiche Biersorten mit Erfolg. Nun wollen sie ganz aufhören und bieten ihre gesamte Anlage samt 70 Liter-Braukessel zum Verkauf. Für die in gepflegtem Zustand feilgebotene Ausrüstung wollen sie gerade mal Fr. 1'000.–. Zudem gibts bei Interesse noch viele Braurezepte und Brauprotokolle, was für Einsteiger nützlich ist. Mehr unter: 079 308 43 03, hans.utz@utzkom.ch oder 079 868 04 49, peter.knutti@bluwien.ch.

(pd) – Vom 5. bis 20. September machen das Zimmermannhaus und das Salzhaus gemeinsame Sache. Für «Kupper, Salz und Zimmermann – hausaus hausein» verlassen beide ihre angestammten Häuser, um sonst nicht oder kaum zugängliche Orte in der Altstadt mit eigens geschaffenen Kunstinterventionen zu erschliessen und neu zu deuten.

AnwohnerInnen, BesucherInnen, Familien und Schulklassen entdecken auf einem Stadtpaziergang, bei einer Kunst- oder Konzertwanderung, an einer Tafelrunde oder Lesung nebst zeitgenössischer Kunst, Musik und Literatur auch eine bekannte Unbekannte: «Kupper, Salz und Zimmermann» beleuchtet das städtische Terrain aus neuen Blickwinkeln und stiftet Begegnungen über die einzelnen Kultursparten hinaus.

Dreh- und Angelpunkt: Kupperhaus

Das zentral gelegene Kupperhaus, ursprünglich Metzgerei und über Jahre städtisches Verwaltungsgebäude, wird zum Dreh- und Angelpunkt einer ganzen Reihe von künstlerischen Interventionen. Hier können BesucherInnen inmitten von Kunst verweilen sowie bei einem Portier die Schlüssel beziehungsweise Codes zur Besichtigung weiterer Räume ausleihen. Der Weg führt unter anderem in eine leerstehende Wohnung, wo das Künstlerpaar Marianne Halter und Mario Marchisella mit Sound und Video innere Bilder aufrufen. In einem verborgenen Kellerraum zeigt Andreas Hofer seine zeichnerischen Protokolle, in denen er Passanten in Bruggs Plätzen und Strassen festgehalten hat. Eine ehemalige Gefängniszelle wird für Agatha Zobrist zum neuen, unbeschriebenen Raum.

Geradezu Festival-Charakter...

...nimmt «Kupper, Salz und Zimmermann» an den Wochenenden nimmt

an. Am ersten Wochenende steht die Kunst im Mittelpunkt, das zweite lädt mit einem Konzert des Colores Trio im Salzhaus und einer Konzertwanderung durch die verschiedenen Orte zu musikalischen Betrachtungen ein. Während den Brugger Literaturtagen schliesslich geht die Kunst Verbindungen ein mit Lesungen, Performances und Aktionen. Tafelrunden bei unterschiedlichen Gastgebern stiften während der gesamten Laufzeit Begegnungen mit KünstlerInnen.

Mit: Zilla Leutenegger, CKÖ, Marianne Halter & Mario Marchisella, Andreas Hofer, Paul Takács, Leana Wirth, Agatha Zobrist, Andreas Bächli & Maria Bänziger und Karoline Schreiber (Performance am 19.9.)

Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Dienstag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg sowie in den Nachbargemeinden Birnenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank, Hottwil und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: Montag, 9.00 Uhr
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:
Andres Rothenbach (A. R.)
Ernst Rothenbach (rb)
Irene Hung-König (ihk)

c/o Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Wählen Sie Martin Wernli, bisher wieder in den Grossen Rat

«Unternehmer braucht der Aargau – und keine Unterlasser»



Firmeninhaber Martin Wernli: volle Pulle für unseren Bezirk!

2 x auf Liste 1

SCHWEIZER QUALITÄT SVP

Neuer FC Windisch-Supporterpräsident

Luigi Ponte (links) ist bekanntlich zum Präsidenten des Aarg. Fussballverbands AFV gewählt worden. Deshalb hatte er sich entschieden, seine diversen Engagements zu reduzieren. Und so wurde auch das Präsidium des Supportervereins für den FC Windisch frei. Diese wählte letzte Woche als Nachfolger Fabian Egger (rechts). Die Supportervereinigung ist ein 1998 gegründeter eigenständiger Verein mit dem Ziel, die Nachwuchsabteilung des FC Windisch moralisch und finanziell zu unterstützen und die persönlichen Beziehungen unter den Freunden des FC Windisch zu fördern. Die Palette der finanziellen Unterstützung reiche dabei von der Beteiligung an Trikots oder Trainingsausrüstung bis hin zur Förderung von Talenten oder der Übernahme



me von Vereinsbeiträgen für Kinder einkommensschwacher Familien, erklärt der neue Präsident Fabian Egger aus Birnenstorf. Er findet, Fussball sei eine ideale Möglichkeit, den Kids früh zu zeigen, dass Freizeitsgestaltung mehr sei als Handy, Youtube und Playstation. Beim Tschutzen stehe Bewegung und Teamgeist im Vordergrund.

Alte Leitung ist weg – ein Jahr früher als geplant

Bözberg-Riniken: Nach rund zwei Jahren sind die Arbeiten für die Teilverkabelung am Gäbihübel und für die neuen Freileitungsanschlüsse abgeschlossen

(pd) – Ende August 2018 fiel mit dem Baubeginn am Gäbihübel der Startschuss für eine schweizweite Premiere: Zum ersten Mal verlegte Swissgrid ein längeres Teilstück einer Höchstspannungsleitung in den Boden. Nach rund zwei Jahren ist das Projekt abgeschlossen. Bereits seit dem 19. Mai fliesst Strom durch den 6,5 Kilometer langen, neuen 380 Kilovolt Leitungsabschnitt zwischen Rüfenach und Habsburg.



Ortsbild Neu-Riniken / Hafen entlastet
Mittlerweile ist auch der Rückbau der Masten der alten Leitung beendet. Die Mastfundamente sind entfernt. Für die Renaturierung der Böden an den ehemaligen Maststandorten werden die letzten Arbeiten ausgeführt, ebenso zur Aufforstung oder zur Instandstellung

von Strassen und Installationsplätzen. Das Ortsbild von Neu-Riniken und Hafen wurden so deutlich entlastet.

Messstationen überwachen Erdkabel
Um technische Erkenntnisse zur Verlegung von Höchstspannungsleitungen in den Boden zu gewinnen, lässt Swissgrid den Betrieb der erdverkabelten Leitung am Gäbihübel in den kommenden zwei bis fünf Jahren wissenschaftlich begleiten. Wie stark erwärmt sich das Erdkabel bei welcher Stromlast? Wie verändert das Erdkabel die Temperatur des Erdreichs? Sind Auswirkungen auf die Biodiversität im Boden festzustellen? Um Antworten auf diese Fragen zu erhalten, wurden entlang des Erdkabeltrassees drei Messstationen installiert.

Besucherzentrum bleibt geöffnet
Das Besucherzentrum von Swissgrid im Bözberg wird auch nach Projektabschluss weiterbetrieben. Swissgrid ist es ein wichtiges Anliegen, am «Gäbihübel» mit der interessierten Öffentlichkeit die Chancen und Herausforderungen des Leitungsbaus im

Höchstspannungsnetz zu diskutieren. Infos und Kontakt: media@swissgrid.ch oder Tel. 058 580 31 00.

Sennhütten Stubete
Effingen, Sa 5. Sept. 15 – 19 Uhr

quartett waschächt



Quartett waschächt mit Frowin Neff Tschäggerlibuebe Entlebuch Töstal Örgeler Jodelchörli Hüsliberg Ebnat-Kappel
19 – 21 Uhr Konzert mit LQ waschächt
Eintritt frei

CENTURION TOWER
CAMPUS · BRUGG-WINDISCH

1½- bis 3½-Zimmer-Mietwohnungen beim Bahnhof Brugg-Windisch

TAG DER OFFENEN TÜR
Samstag, 12. Sept. 2020, 10 – 13 Uhr (Musterwohnung vorhanden)



- Wohnen über den Dächern von Brugg-Windisch (3. – 10. Stock)
- Moderner, hochwertiger Innenausbau
- Top zentrale Wohnlage
- Bezug Februar 2021

www.centurion-tower.ch

ERSTVERMIETUNG
Markstein AG
5401 Baden
Tel. 056 203 50 50
www.markstein.ch



Remigen: Sag mir, woher Du kommst...

Gmeind befindet über Ortsgeschichte und Jurapark-Beitritt

(rb) – «Wer im Heute lebt und die Zukunft sucht, sollte die Vergangenheit kennen»: Nach diesem Grundsatz verfährt die Gemeinde Remigen, die an der Gmeind vom 3. Sept. einen Kredit von Fr. 54'400.– zur Herausgabe einer Remiger Ortsgeschichte stellt.



Im von den angehenden Historikern Johannes Wahl und Sabine Schenk zu verfassenden, rund 150 Seiten starken Werk soll die Zeitspanne von der Frühgeschichte bis zur Gegenwart betrachtet werden. Das führt von der Schilderung archäologischer Funde aus der Bronzezeit über die Römer zu den Habsburgern. Der Zeit ab 1800 bis heute soll dabei besonderes Gewicht verliehen werden. Eine Ortsgeschichte verschaffe Identität sowie einen intensiveren Bezug zum eigenen Dorf und stärke den Zusammenhalt zwischen den einzelnen Generationen, schreibt der Gemeinderat in seiner Botschaft. Geschichtliches in Kürze: Die erste urkundliche Erwähnung von Ramingen erfolgte im Jahr 1064. Der Ortsname stammt vom althochdeutschen Ramingun und bedeutet «bei den Leuten des Ramo».

Das Dorf feierte 2014 sein 950 Jahr-Jubiläum. Geschichtlich interessant der Rebbau ab der Römerzeit, die Füllarkiche mit der Einzeiger-Uhr und das Dorf mit dem ehemaligen Zehntenhaus als historischem Zentrum.

Ausserdem haben die Stimmberechtigten am 3. September noch über den Beitritt zum Jurapark Aargau zu befinden. Gegenwärtig sind 28 Gemeinden Mitglied. Ab 2022 möchte auch Remigen mit dabei sein. Das kostet pro Einwohner 5 Franken / Jahr. Unter www.jurapark-aargau.ch erhält man Einblick ins äusserst vielseitige Werken und Programm der noch hauptsächlich vom Bund getragenen Organisation. Schliesslich stehen als weitere Traktanden die Rechnung 2019 (Überschuss Fr. 212'256.– statt budgetierten Fr. 20'000.–), der Verpflichtungskredit von Fr. 273'000.– für die Erstellung vom «Generellen Entwässerungsprojekts GEP 2. Generation» sowie eine Vertragsanpassung der Musikschule Lauenburg zur Diskussion.

Wohin, wenns pressiert?
Aus dem Rechenschaftsbericht Remigens geht unter anderem hervor, dass im Neubau neben dem Remiger Volg eine öffentliche Toilettie eingebaut worden ist. Ein entsprechender Dienstvertrag konnte mit der Genossenschaft Wohnen & Leben Remigen abgeschlossen werden.

Eine spannende Entdeckungsreise

Suche nach Möglichkeiten für eine Revitalisierung der Brugger Vorstadt



Laut den Organisatoren Jürg Dietiker und Peter Schmidlin zeige die Vorstadt «Tendenzen zur Verslumung». Rechts: Auch Denkmalpfleger Heiko Dobler (l.) und Giuliano Sabato, in die Strassenplanung involvierter Kreisingenieur des BVU, waren munter am Workshopen.

(mw) – Rund 30 Personen diskutierten im Rahmen eines Rundgang über ihre Visionen für eine dringend nötige Wiederbelebung der Vorstadt.

Ein wichtiger Grund für den Niedergang der Vorstadt sei gemäss den Organisatoren Jürg Dietiker und Peter Schmidlin die Kantonsstrasse, deren Belastungen die Verträglichkeit der historischen Struktur weit überstiegen. Mit dem Strassen-Sanierungsprojekt würde nun die Chance für eine Revitalisierung bestehen. Voraussetzung dafür sei, dass das Verkehrsvorhaben in ein städtebauliches Konzept integriert werde – im Wissen darum, dass der Brugger Altstadt ein fundamentales Element fehle, wenn die Vorstadt im Stadtbewusstsein inexistent sei.

Es tut sich einiges
Nach einer beim Zimmermannhaus durch Jürg Dietiker gebotenen Einführung begaben sich die Teilnehmer des Anlasses auf einen Rundgang durch die Vorstadt. Dabei galt es, positive Ansätze zu finden, aber auch Probleme zu orten und Ideen für Verbesserungen der Situation zu entwickeln. Bekanntlich sollen die Fahrbahn und die Werkleitungen der rund 50 Jahre alten Strasse von der Mittleren Umfahrung bis zum Hansfluhsteig auf einer Länge von 440 Metern saniert werden. Das vorliegende Projekt, das sich mo-

mentan im Prozess der Einwendungen (noch nicht der Einsprachen) befindet, könnte dem Vernehmen nach frühestens im 2022 realisiert werden. Weitere neue Situationen dürften sich beim Besitzstand diverser Liegenschaften ergeben. Der Bereich um die alte Aarebrücke ist übrigens im ISOS-Inventar schützenswerter Ortsbilder aufgeführt, so dass hier keine wesentlichen Eingriffe stattfinden könnten.

«Jetzt die Chance nutzen»
In Effingerhof erarbeiteten die Teilnehmer in vier Gruppen ihre Beiträge zur abschliessenden Diskussion der Ergebnisse. Unter dem Stichwort «Perlen» wurden in erster Linie die historischen Bauten, die alte Aarebrücke, die spektakuläre Aussicht auf die Aareschlucht, die Gassenräume, Gärten und Flusszugänge genannt. Die formulierten Visionen gingen vor allem aus der unbefriedigenden Strassensituation hervor. Hier wurde vorab nach Möglichkeiten zur Beruhigung des Durchgangsverkehrs gesucht. Stichworte für eine Optimierung waren etwa die bessere Anbindung der Vorstadt an die Altstadt, die Begrünung von Hausfassaden oder die Erschwerung der Durchfahrt – unter anderem mit Strassenverengungen oder Einführung von Tempo 30 (wurde bisher vom Kanton abgelehnt). Hinzu kamen Ideen wie Café am Aarestrand, Wiedereröffnung einer «Stadt-

badi» (siehe Artikel auf S. 7), Reaktivierung von Brunnen, Schaffung einer Aussichtsterrasse beim Restaurant Schützengarten, Attraktivitätssteigerung der Vorstadt im Tourismusbereich und andere belebende Aktivitäten. Zudem wurde moniert, mit einer Untertunnelung oder gar Umfahrung liesse sich die Verkehrsproblematik optimal lösen. Hindernisse für ein solches Projekt wären aber wohl die zu erwartenden Kosten im Bereich eines hohen zweistelligen Millionenbetrages. Auch von einer wohl etwas günstigeren Absenkung und Überdachung der Strasse war die Rede.

Angesichts der bereits fortgeschrittenen Planung des Kantons für die Sanierung der Verkehrssituation verwies ein Votant darauf, dass man mit den erarbeiteten Ideen für die Vorstadt eher spät dran sei. Trotzdem wurde festgehalten, man sollte sich die momentan bietende Chance für positive Veränderungen nicht entgehen lassen. Stadtrat Reto Wettstein dankte den Organisatoren für ihre Denkanstösse, mit denen er sich voll identifizieren könne. Jürg Dietiker und Peter Schmidlin werden nun die Vorschläge und die sich allenfalls bietenden Aussichten analysieren und demnächst darüber informieren. Es bleibt zu hoffen, dass sich einige der Visionen konkretisieren und umsetzen lassen und nicht als blosser Utopien in Schubladen verschwinden werden.

NEW ASX

ab CHF 18'950.–*



JETZT PROBEFAHREN BEI

AUTO GYSI - HAUSEN
www.autogysi.ch | 056 / 460 27 27

MITSUBISHI MOTORS

D Energieeffizienz-Kategorie | **7.5** l/100km Benzin | **171** g/km CO₂

* ASX Pure, 2.0 Benzin, 150 PS, UPE CHF 18'950.– inkl. MWST. Normverbrauch gesamt (WLTP) 7.1 l / 100 km, CO₂-Emission gesamt (WLTP) 161 g/km, Energieeffizienz-Kategorie C. Abb. ASX Style, 2.0 Benzin, 150 PS, UPE CHF 26'500.– netto inkl. Red Diamond Premium-Metallic-Lackierung und MWST. Normverbrauch gesamt (WLTP) 7.5 l / 100 km, CO₂-Emission gesamt (WLTP) 171 g/km, Energieeffizienz-Kategorie D.